

124/41

den 12. November 1941

Lieber Herr Müller,

vielen Dank für Ihren Brief vom 17. Oktober. Ich habe mich sehr ge-

freut, dass Sie grundsätzlich bereit sind, in Tiryns weiterzuarbeiten.

Viel mehr wollte ich zunächst gar nicht feststellen. Die Situation

ist ja die, dass wir grosse Pläne haben und haben sollen, dass es

auch zunächst so aussah, als würden erhebliche Reichsmittel (nur um

solche handelt es sich) ausgeworfen werden, dass aber bis zur Stunde

noch kein Pfennig sicher zugesagt ist. Dazu tritt die Schwierig-

keit, Mitarbeiter freizubekommen. Zur Zeit wird nur in Olympia ge-

graben, dessen Finanzierung gesichert ist, und in Kerameikos mit

Mitteln einer Privatstiftung. Trotzdem wollen wir natürlich planen,

um im Falle eines doch noch einsetzenden Goldregens, anfangen zu

können. Schwierigkeiten türmen sich noch genug auf, ja man kann

keine festen Entschlüsse auf ein halbes Jahr voraus gar nicht fassen, weil

man nicht weiss, wie Lebensmittellage und Teuerung hier in Griechen-

land sowie die Mitarbeiterfrage sich weiter entwickeln.

Dass Gebauer für Tiryns frei wird, glaube ich nicht, da er

die Assistentenpflichten und die Kerameikosgrabung auf sich hat.

An Crome hatte ich nicht gedacht. Wenn Sie Sulze nicht wünschen,

fällt er auch weg. Ich bin zur Zeit bemüht, den Architekten Lenzen,

der viele Jahre in Mesopotamien gearbeitet hat, grosse Erfahrung

besitzt und hier in der Nähe Dienst tut, zunächst einmal für unsere

Aufgaben freizubekommen, sei es als Beurlaubten oder Abkommandierten

